



Politische Gemeinde  
Münchwilen TG

# Konzept

## Offene Kinder- und Jugendarbeit

### Münchwilen

Autorinnen:

Tsering Sewo, Jugend-Sozialarbeiterin Gemeinde Münchwilen

Andrea Thoma, IFSAR-OST

Endfassung / 01.09.2020

**Erarbeitet in Zusammenarbeit mit:**



**Thurgau**



**Departement für Erziehung  
und Kultur**

Fachstelle für Kinder-,  
Jugend- und Familienfragen



## Inhalt

1.	Einleitung .....	3
2.	Ausgangslage .....	3
3.	Grundwerte .....	4
4.	Zielgruppen.....	5
5.	Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA).....	5
5.1.	Rechtliche Grundlagen .....	5
5.2.	Fachliche Grundlagen.....	5
5.2.1.	Definition Offene Kinder- und Jugendarbeit.....	5
5.2.2.	Zentrale Prinzipien.....	6
6.	Handlungsfelder und Angebote .....	7
6.1.	Führung eines Jugendteams .....	7
6.1.1.	Ziel.....	7
6.1.2.	Arbeitsweise des Jugendteams .....	8
6.1.3.	Kommunikation und Dokumentation .....	8
6.1.4.	Gendergerechtigkeit .....	8
6.1.5.	Projekte und Aktivitäten .....	8
6.2.	Aufsuchende Jugendarbeit.....	9
6.2.1.	Ziele .....	9
6.2.2.	Struktur .....	9
6.2.3.	Dokumentation .....	10
6.2.4.	Fachlich-methodische Zugänge. ....	11
6.3.	Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung .....	12
6.3.1.	Partizipationsmöglichkeiten innerhalb der Gemeinde .....	12
6.3.2.	Öffentlichkeitsarbeit.....	13
6.3.3.	Vernetzung.....	13
6.4.	Projekte .....	14
7.	Arbeitsorganisation und Ressourcen .....	15
7.1.	Eingliederung der Stelle .....	15
7.2.	Ressourcen.....	15
7.3.	Qualitätssicherung.....	15



## 1. Einleitung

Für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist das gemeinsame Tun-und-Lassen, das Zusammensein, die Aktivitäten in der Peer Group und die Aneignung und eigene Nutzung von Räumen notwendig. Die Gemeinde Münchwilen möchte Kindern und Jugendlichen der Gemeinde Münchwilen Wege und Möglichkeiten anbieten, die sie in ihrer Freizeit nutzen können. Es sollen daher Angebote geschaffen werden, die den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde entsprechen und allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von Herkunft, Geschlecht und sozioökonomischem Hintergrund offenstehen.

## 2. Ausgangslage

Die Gemeinde Münchwilen verfügt seit Mai 2019 über eine 50%-Stelle in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA). Die Stelle ist direkt bei der Gemeinde angegliedert und der/die Jugend-Sozialarbeiter\*in ist Mitglied der sechsköpfigen Jugendkommission (JUKO). Der/die Jugend-Sozialarbeiter\*in hat den Auftrag, anhand der Bedürfnisse der Jugendlichen in der Gemeinde eine Offene Kinder- und Jugendarbeit aufzubauen. Das parallel zur Aufbauphase erstellte, vorliegende Konzept gilt als Grundlage einer OKJA der Gemeinde Münchwilen, welches der JUKO als strategisches Steuerungselement, der/dem Jugendsozialarbeitenden als verlässlicher operativer Rahmen und weiteren interessierten Akteur\*innen als Orientierungs- und Informationsgrundlage dient.

Das Konzept wurde durch die JUKO Münchwilen initiiert und begleitet und im Herbst 2020 durch den Gemeinderat verabschiedet. In der Startphase von Mai 2019 bis Ende 2020 unterstützte das Institut für Soziale Arbeit und Räume (IFSAR) der OST – Ostschweizer Fachhochschule<sup>1</sup> durch Andrea Thoma den Aufbauprozess sowie die Konzeptentwicklung.

Die Inhalte des Konzeptes basieren auf dem innovativen Weg, die OKJA räumlich flexibel und ihre Aktivitäten konsequent auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet anzubieten. Dies zeigt sich in der Entscheidung, die vier Handlungsfelder – Führung eines Jugendteams, regelmässige Aufsuchende Jugendarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung sowie Projektarbeit – ins Zentrum zu stellen um damit flexibel und zeitnah auf Bedürfnisse und Bedarfe seitens der Zielgruppe reagieren zu können. Bereits zu Beginn der aufsuchenden Tätigkeit durch die Jugend-Sozialarbeiterin zeigte sich, dass Jugendliche in Münchwilen ihr Bedürfnis nach einem Raumangebot äusserten. Da ein solches aber nicht im Umfang der 50 Stellenprozent aufgebaut und angeboten werden kann, wurde parallel zur Konzepterarbeitung an den Rahmenbedingungen für einen Jugendtreff gearbeitet.

---

<sup>1</sup> Seit 1.09 wurde aus der FHS St.Gallen die OST – Ostschweizer Fachhochschule  
01.09.2020

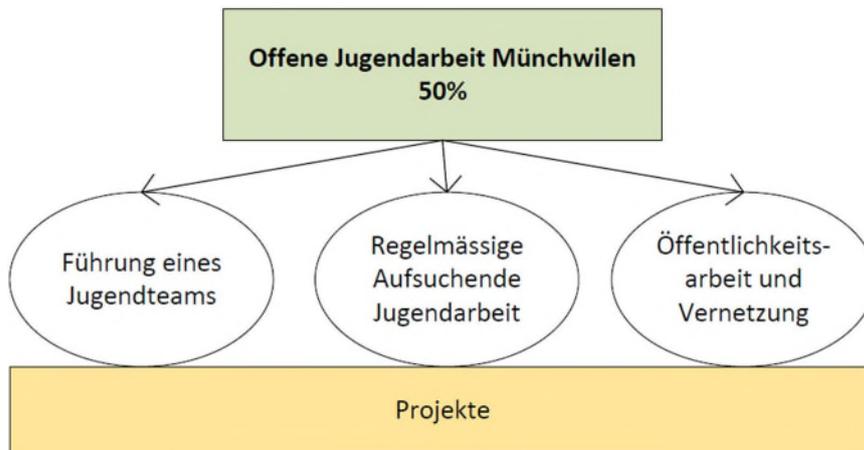


Abbildung 1: Überblick über die Aufgabenbereiche der OKJA Münchwilen

### 3. Grundwerte

Als wichtige Arbeitsgrundlage in der täglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen braucht es gemeinsame Grundwerte, auf die sich die Fachpersonen der OKJA stützen können und welche von weiteren Akteur\*innen in der Gemeinde mitgetragen werden. Innerhalb der Gemeinde Münchwilen wird auf folgenden Grundwerten aufgebaut.

- Kinder und Jugendliche werden in ihrem Engagement gefördert und bei der Umsetzung von Ideen, Anliegen und Bedürfnissen unterstützt.
- Kinder und Jugendliche und ihre Ansichten werden ernst genommen und Begegnungen erfolgen auf Augenhöhe.
- Die OKJA Münchwilen orientiert sich fachlich am Dachverband für Offene Kinder- und Jugendarbeit (DOJ).
- Die OKJA Münchwilen ist als ein Angebot von, für und mit Kindern und Jugendlichen zu verstehen und soll Kinder und Jugendliche in der Wahrnehmung ihrer Eigenverantwortung fördern.
- Die OKJA wird in Münchwilen als gesellschaftliche Arbeit verstanden, was bedeutet, dass sie aktiv Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung betreibt.
- Die OKJA Münchwilen sensibilisiert die Bevölkerung für die Anliegen von Kindern und Jugendlichen.
- Die Jugendkommission ist zuständig und ansprechbar für Kinder- und Jugendthemen.
- Es werden personelle, infrastrukturelle und finanzielle Mittel von der Gemeinde zur Verfügung gestellt, um Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu unterstützen.
- Eine offene Haltung gegenüber benachbarten Gemeinden ist auch in Jugendfragen selbstverständlich.
- Kurze Entscheidungswege und Flexibilität ermöglichen es, auf Anliegen und Bedürfnisse von Jugendlichen zeitnah einzugehen.



## 4. Zielgruppen

Die OKJA Münchwilen richtet sich primär an die Zielgruppe der 12 bis 20-jährigen, die in der Gemeinde Münchwilen wohnen oder sich regelmässig in ihrer Freizeit in der Gemeinde aufhalten. Des Weiteren richten sich Aktivitäten auch an Erwachsene (Eltern, Gewerbetreibende, Bürger\*innen), die sich mit der Lebenswelt der Jugendlichen auseinandersetzen bzw. mit ihnen zu tun haben.

## 5. Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)

Die OKJA Münchwilen basiert auf aktuellen rechtlichen und fachlichen Grundlagen, welche im Folgenden erläutert werden.

### 5.1. Rechtliche Grundlagen

Allgemein formulierte rechtliche Grundlagen für die OKJA in der Schweiz enthalten:

- die Bundesverfassung, Artikel 11, 41 und 67
- das Kinder- und Jugendförderungsgesetz, im Besonderen Artikel 2 und 4

Auf internationaler Ebene bezieht sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit auf:

- die Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948
- die UN-Kinderrechtskonvention
- die WHO Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung

Konkrete, rechtlich verbindliche Grundlagen für die Umsetzung der OKJA fehlen auf Ebene des Kantons und der Gemeinde. Festgeschrieben ist, dass die Kinder- und Jugendförderung, zu der auch die OKJA zählt, im Aufgabengebiet der Gemeinden liegt<sup>2</sup>.

### 5.2. Fachliche Grundlagen

Die OKJA in der Schweiz ist ein Handlungsfeld der professionellen Sozialen Arbeit. Die OKJA Münchwilen stützt sich daher auf den Berufskodex der Sozialen Arbeit Schweiz von AvenirSocial<sup>3</sup> sowie die Grundlagenpapiere des Dachverbands Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ)<sup>4</sup>. Die zentralsten Prinzipien für eine professionelle OKJA Münchwilen werden im Folgenden aufgeführt.

#### 5.2.1. Definition Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die OKJA begleitet und fördert Kinder und Jugendliche auf dem Weg zur Selbstständigkeit. Dabei setzt sie sich dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Gemeinwesen als eigenständige Akteur\*innen

2 Rahel, Frey: KKJF\_Positionspapier\_Standards\_dt\_def\_2008, zuletzt geprüft am 04.03.2020.

3 Avenir Social (2010): Berufskodex Soziale Arbeit Schweiz. Ein Argumentarium für die Praxis der Professionellen. Zu finden unter:  
[https://avenirsocial.ch/union\\_brochures/kostenpflichtig-berufskodex-soziale-arbeit-schweiz/#](https://avenirsocial.ch/union_brochures/kostenpflichtig-berufskodex-soziale-arbeit-schweiz/#) (Zuletzt überprüft am 20.03.2020)

4 <https://doj.ch/publikationen/>



wahrgenommen werden und integriert sind, sich wohl fühlen und an der Gestaltung unserer Gesellschaft mitwirken können. Dies bedeutet, dass Kinder und Jugendliche als Expert\*innen ihrer Lebenswelt verstanden und Ressourcen vor Defizite gestellt werden, Verantwortung übergeben und Bedürfnisse abgeholt sowie Freizeitangebote, Integration und Gesundheitsförderung betrieben wird. Offene Formen grenzen sich von verbandlichen oder schulischen dadurch ab, dass ihre unterschiedlichen Angebote ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen von Kindern und Jugendlichen in der Freizeit genutzt werden können. Offene Kinder- und Jugendarbeit ist nicht profitorientiert und wird zu einem wesentlichen Teil von der öffentlichen Hand finanziert<sup>5</sup>.

## 5.2.2. Zentrale Prinzipien

### **Beziehungsarbeit**

Zentral für die OKJA ist die professionelle Beziehung zwischen Kindern und Jugendlichen und Fachpersonen der OKJA. Eine gelungene Beziehung zeichnet sich durch gegenseitiges Vertrauen, Verlässlichkeit, Beständigkeit und Kontinuität aus. Erst eine gelingende Beziehung kann die Teilnahme am öffentlichen Leben und dessen Mitgestaltung durch die Zielgruppe nachhaltig fördern, und erst nach Entwicklung gegenseitigen Vertrauens können Fachpersonen Grenzen aufzeigen und über Werte und Normen mit der Zielgruppe diskutieren. Zudem basiert jede Art der Beziehung auf der Wahl eines für die Beteiligten adäquaten Kommunikationsmittels. So kann Beziehungspflege neben dem physischen Kontakt auch durch Möglichkeiten der digitalen Medien umgesetzt werden.

### **Sozialraumorientierung**

Eine professionelle OKJA orientiert sich an den Bedürfnissen und Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen im Gemeinwesen. Dies bedeutet auch, dass OKJA nicht an einen bestimmten Ort gebunden ist, sondern in denjenigen Räumen agiert, die Kinder und Jugendliche als relevant erachten. Dies bedingt eine Anpassungsfähigkeit in der Ausgestaltung der Angebote sowie die Mitberücksichtigung digitaler Räume, in welchen sich Jugendliche aufhalten<sup>6</sup>.

### **Partizipation**

Die OKJA verfügt über einen sozialpolitischen Auftrag und eröffnet gesellschaftspolitische Teilhabe mit und für Kinder und Jugendliche in deren unterschiedlichen Lebenswelten im Gemeinwesen. Dabei vertritt die OKJA

deren Interessen in Vernetzungsstrukturen, politischen Gremien (z.B. JUKO) und gegenüber der Öffentlichkeit. Gegenüber Kindern und Jugendlichen vertritt sie geltende Wert- und Normvorstellungen der Gesellschaft, wodurch eine Auseinandersetzung damit ermöglicht wird.

Zugleich beschreibt Partizipation eine Haltung von Fachpersonen der OKJA, die im Kontakt mit Kindern und Jugendlichen zum Tragen kommt. Wie Partizipation konkret stattfindet, wird innerhalb der Angebote durch Aushandlungsprozesse mit

<sup>5</sup> DOJ (Dachverband offene Jugendarbeit Schweiz): Offene Kinder- und Jugendarbeit in der Schweiz, Grundlagen für Entscheidungsträger und Fachpersonen <https://doj.ch/wp-content/uploads/Grundlagen-Fachpersonen.pdf> / zuletzt überprüft am 03.03.2019

<sup>6</sup> [https://wiki.doj.ch/wiki/Digitale\\_Medien\\_in\\_der\\_OKJA](https://wiki.doj.ch/wiki/Digitale_Medien_in_der_OKJA)



allen Beteiligten eigens entwickelt und danach gemeinsam bedürfnisgerecht umgesetzt. Aufgrund der freiwilligen Teilnahme und der sich wandelnden Bedürfnisse und Gruppendynamiken gilt es immer wieder gemeinsam zu klären, was Thema ist, welche Ziele und Inhalte daraus hervorgehen und wie diese methodisch zu realisieren sind.

### **Offenheit**

Die OKJA Münchwilen ist offen für alle, was bedeutet, sie akzeptiert soziokulturelle Vielfalt sowie verschiedene Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen und orientiert sich an ihren Bedürfnissen. Dazu verhält sie sich konfessionell und parteipolitisch neutral. Für die Angebote der OKJA bedeutet dies, dass keine Kinder oder Jugendlichen ausgeschlossen werden (z.B. durch hohe Teilnahmegebühren), aber nicht, dass alle Bedürfnisse abgedeckt werden müssen und können (z.B. Hiphop-Tanz für Tanzinteressierte).

### **Freiwilligkeit**

Alle Angebote der OKJA sind freiwillig und finden in der Freizeit der Kinder und Jugendlichen statt. Freiwilligkeit unterstützt die Selbstbestimmung junger Menschen und ist eine Voraussetzung für echte Partizipation.

## **6. Handlungsfelder und Angebote**

Die Inhalte des Konzepts basieren auf den oben beschriebenen Grundwerten und Prinzipien sowie dem Bestreben, die OKJA räumlich flexibel und die Aktivitäten konsequent auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen auszurichten. Dadurch ergeben sich vier Handlungsfelder, an denen sich die Tätigkeiten und Aufgaben der Jugend-Sozialarbeiter\*in in Münchwilen orientieren und die im Folgenden näher beschrieben werden.

- Führung Jugendteam,
- regelmässige Einsätze in der Aufsuchenden Jugendarbeit,
- Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit und
- Projekte

Diese vier Handlungsfelder werden im Folgenden in ihrer Bedeutung und Ausgestaltung für die Gemeinde Münchwilen näher beschrieben und fachlich-methodisch eingebettet.

### **6.1. Führung eines Jugendteams**

In der Gemeinde Münchwilen existiert ein Jugendteam, welches gemeinsam mit den Fachpersonen Ideen und Aktivitäten für die Zielgruppe der 12 bis 20-jährigen entwickelt und umsetzt. Dem Jugendteam stehen dazu finanzielle Ressourcen zur Verfügung, welche durch die Fachpersonen verwaltet werden. Das Jugendteam fungiert als Sprachrohr zwischen der Gemeinde und den Kindern und Jugendlichen der Gemeinde. Das Jugendteam besteht aus Kindern und Jugendlichen, welche in der Gemeinde Münchwilen wohnhaft und zwischen 12 und 20 Jahren alt sind.

#### **6.1.1. Ziel**

Es besteht ein Jugendteam aus Kindern und Jugendlichen der Gemeinde Münchwilen, welches in Zusammenarbeit mit der Fachperson Aktivitäten für Kinder



und Jugendliche plant und umsetzt. Meinungen zu für sie relevanten Themen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen werden innerhalb der Gemeindeverwaltung angehört.

### 6.1.2. Arbeitsweise des Jugendteams

Es finden regelmässige, verbindliche Sitzungen zwischen dem Jugendteam und der Fachperson statt. Die Mitglieder des Jugendteams verpflichten sich schriftlich zu «Rechten und Pflichten», welche gemeinsam ausgehandelt werden. Für ihr ehrenamtliches Engagement erhalten Jugendliche einen Sozialzeitausweis. Zudem wird ein jährlicher Dankes Anlass für das Jugendteam durch die Fachperson organisiert und durch die Gemeinde Münchwilen finanziert. Der Anlass ist Bestandteil des Globalbudgets.

### 6.1.3. Kommunikation und Dokumentation

Die Kommunikation zwischen den Jugendlichen und der Fachperson der OKJA erfolgt zeitnah, wertschätzend und motivierend. Abhängig von konkreten Ideen und geplanten Aktivitäten finden auch ausserhalb der regulären Sitzungen Absprachen und Informationen statt. Diese Kommunikation muss möglichst zeitnah und an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen orientiert geschehen. Dazu einigen sich das Jugendteam und die Fachperson gemeinsam, über welche Kommunikationskanäle kommuniziert werden soll. Die regulären Sitzungen des Jugendteams werden protokolliert und die Protokolle an alle Mitglieder des Jugendteams versandt.

### 6.1.4. Gendergerechtigkeit

Idealerweise verfügt das Jugendteam über ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis. Ist dies nicht der Fall, werden Massnahmen eingeleitet, um das untervertretene Geschlecht gezielt anzuwerben, mit der Absicht, das Geschlechterverhältnis auszugleichen.

Aktivitäten und Projekte werden stets unter dem Aspekt der Gendergerechtigkeit geplant und durchgeführt. Das heisst nicht, dass alle Projekte beide Geschlechter ansprechen müssen, sondern dass in der Planungsphase Genderaspekte berücksichtigt werden.

### 6.1.5. Projekte und Aktivitäten

Das Jugendteam kann eigene Ideen und Aktivitäten umsetzen. Die Intensität der Unterstützung durch die Fachperson orientiert sich dabei an dem Grundsatz «so viel wie nötig, so wenig wie möglich».

Innerhalb des Globalbudgets wird jährlich ein bestimmtes Projektbudget für das Jugendteam festgesetzt. Die Aktivitäten und Projektideen müssen innerhalb der gesprochenen Stellenprozente und in der Freizeit der Jugendlichen durchgeführt werden können. Grössere Anliegen und Ideen müssen über die JUKO eingegeben werden, welche das weitere Vorgehen bestimmt.



## 6.2. Aufsuchende Jugendarbeit

Die Aufsuchende Jugendarbeit ist regelmässig im öffentlichen Raum<sup>7</sup> der Gemeinde Münchwilen präsent und hat dabei einen lebensweltlichen und sozialräumlichen Fokus. Sie sucht an den informellen Treffpunkten der Kinder- und Jugendlichen das Gespräch mit dem Ziel, tragfähige Beziehungen zu Kindern, Jugendlichen und Gruppen aufzubauen.

### 6.2.1. Ziele

Die Aufsuchende Jugendarbeit ist regelmässig und verlässlich im öffentlichen Raum der Gemeinde Münchwilen präsent und ansprechbar. Primär richten sich Zeiten und Orte der Aufsuchenden Jugendarbeit an den Freizeiten und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen aus. Weiter verfolgt die Aufsuchende Jugendarbeit das Ziel, Wissen zum Sozialraum der Gemeinde Münchwilen zu erhalten und falls nötig weiter zu bearbeiten.

### 6.2.2. Struktur

Die Arbeit im öffentlichen Raum benötigt, analog zu stationären Angeboten, fixe Strukturen und Regeln, welche einen Rahmen für eine gelingende Aufsuchende Jugendarbeit bieten. Im Gegensatz zu klassischen räumlichen Angeboten fehlt eine von aussen sichtbare Rahmung bei der Aufsuchenden Jugendarbeit. Dies bedeutet, dass dieser Rahmen konzeptionell erschaffen werden muss und eine erhöhte Sensibilität im fachlich-methodischen Vorgehen bedingt. Dieser Rahmen wird im Folgenden beschrieben. Zudem werden Aussagen zur konzeptionellen Festlegung der Arbeitsweise sowie der fachlich-methodischen Beschreibung von Grundhaltungen während der aufsuchenden Tätigkeit beschrieben.

#### **Planung der Arbeitszeiten**

Um verschiedene Altersgruppen und Gruppierungen im öffentlichen Raum anzutreffen, ist die Aufsuchende Jugendarbeit an den Freizeiten und Treffpunkten der Jugendlichen ausgerichtet. Daher ist die Aufsuchende Jugendarbeit wöchentlich und regelmässig zu bestimmten Blockzeiten unterwegs. Dies ermöglicht eine Verlässlichkeit in der Kontaktaufnahme und Beziehungsgestaltung. Die Blockzeiten werden geplant und den Kindern und Jugendlichen gegenüber kommuniziert.

#### **Bestimmung der Arbeitsorte**

Die Aufsuchende Jugendarbeit besucht während ihrer Blockzeiten die Treffpunkte im Zentrum der Gemeinde Münchwilen. Die Orte werden schriftlich festgehalten, um langfristig Veränderungen im Nutzungsverhalten der Kinder und Jugendlichen aufzuzeigen.

Falls es Hinweise seitens der Zielgruppe oder aus der Bevölkerung gibt, dass weitere Treffpunkte (innerhalb oder ausserhalb des Zentrums) aktuell durch Kinder

---

<sup>7</sup> Im Verständnis der OKJA beinhaltet der öffentliche Raum alle Räume, welche öffentlich zugänglich sind. So auch Schul- und Sportanlagen oder Pärke, welche nach aktuellem rechtlichem Verständnis halböffentliche oder private Räume darstellen.

und Jugendliche häufig und regelmässig genutzt werden, werden diese zusätzlich in der Planung berücksichtigt und besucht.

### **Einstiegsritual**

Um sich gut auf das Ungewisse und Offene des öffentlichen Raums und seine Begegnungen mental vorzubereiten, ist es wichtig, dass vor dem Einsatz der Aufsuchenden Jugendarbeit ein Ritual durchgeführt wird. Die Ausgestaltung richtet sich nach den Bedürfnissen der Fachperson der OKJA und verfolgt das Ziel, den bewussten Rollenwechsel von der Privatperson zur professionellen Aufsuchenden Jugendarbeit mit ihrem konkreten Auftrag zu vollziehen.

### **Team**

Idealerweise besteht die Aufsuchende Jugendarbeit aus zwei Fachpersonen der OKJA, die den Einsatz gemeinsam absolvieren. Dies aus folgenden fachlichen Überlegungen:

- Kindern und Jugendlichen sollen geschlechterspezifische (Gesprächs-)Angebote gemacht werden können. Es ist erwiesen, dass gewisse Themen eher mit einer Frau oder eher mit einem Mann besprochen werden.
- Eine zweite Fachperson der OKJA ermöglicht es, schwierige Situationen unmittelbar zu besprechen und zu reflektieren. Teilweise werden Fachpersonen der OKJA im öffentlichen Raum mit akuten individuellen Krisen, Gewalt oder Konflikten zwischen verschiedenen Nutzungsgruppen konfrontiert. Um diese herausfordernden Situationen zu meistern braucht es Reflexions- und Austauschmöglichkeiten.
- Eine zweite Fachperson der OKJA ermöglicht es zudem, in den oben beschriebenen herausfordernden Situationen die Handlungsverantwortung zu teilen, die Reaktion abzuschätzen und gemeinsam über die nächsten Schritte zu entscheiden.

### **6.2.3. Dokumentation**

Die Einsätze der Aufsuchenden Jugendarbeit werden dokumentiert. Zentral dabei ist, dass die Anonymität der Kinder und Jugendlichen sowie Aspekte des Datenschutzes berücksichtigt werden. Informationen, welche Rückschlüsse auf die Identität einzelner Kinder und Jugendlicher zulassen, werden nicht im Journal festgehalten.

Die Einsätze werden in der Arbeitsplanung eingetragen. Während der Einsätze werden definierte Kennwerte direkt vor Ort erfasst. Nach jedem Einsatz werden die Kenngrössen anonymisiert in eine Übersicht übertragen. Aussergewöhnliche Begegnungen und Vorkommnissen werden in einem separaten Journal festgehalten.

Die Kenngrössen werden in einem Sammelfile über das Jahr hinweg gesammelt und zuhause der JUKO ausgewertet.



## 6.2.4. Fachlich-methodische Zugänge.

Wie oben beschrieben, muss sich die Fachperson der OKJA für die Arbeit im öffentlichen Raum selbst einen räumlich-methodischen Rahmen erschaffen, um eine gelingende Aufsuchende Jugendarbeit umsetzen zu können. Die folgenden fachlich-methodischen Zugänge orientieren sich am Grundlagenpapier Aufsuchende Jugendarbeit des DOJ<sup>8</sup> und werden im Folgenden anhand von Leitsätzen aus der Perspektive der Fachperson der OKJA präzisiert.

### **Professioneller Beziehungsaufbau**

Ich baue stabile und tragfähige Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen auf indem ich:

- offen bin gegenüber ihren Anliegen.
- den Aufbau von Vertrauen u.a. durch Verschwiegenheit und Verlässlichkeit gestalte.
- mich als Ansprechperson für verschiedene Anliegen anbiete.
- durch regelmässige Präsenz vor Ort niederschwellig ansprechbar bin.
- ein ehrliches Interesse am Gegenüber habe.
- eine transparente und ehrliche Kommunikation lebe.
- auf den Erstkontakt besonderen Wert lege.
- primär keine erzieherischen Ziele verfolge, sondern mich an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientiere.

### **Gastrolle und Gehstruktur**

Meine Gastrolle zeigt sich anhand folgender Indikatoren:

- Ich frage zu Beginn, ob ich die Jugendlichen störe und zeige ihnen gegenüber dadurch Respekt.
- Ich gehe sensibel auf nonverbale Zeichen seitens der Gruppe ein, wenn ich nicht willkommen bin.
- Wenn die Jugendlichen meine Anwesenheit nicht möchten, gehe ich wieder weg.
- Mein eigener Schutz steht immer an erster Stelle.
- Ich zeige meine Akzeptanz gegenüber Gruppen und Einzelnen, aber nicht zwingend Akzeptanz gegenüber spezifischem Verhalten.

### **Kein ordnungspolitischer Auftrag**

Ich setze keine Gesetze und Regeln durch, weil ich:

- keinen Auftrag zur Kontrolle für den öffentlichen oder halböffentlichen Raum habe.
- auf der Basis meiner Beziehungsgestaltung in eine konstruktive Auseinandersetzung zu Verhaltensweisen der Jugendlichen treten kann.

---

<sup>8</sup> Thoma, Andrea; Rohrer, Christoph: Grundlagenpapier Aufsuchende Jugendarbeit.  
[https://doj.ch/wp-content/uploads/Grundlagen\\_AufsuchendeJugendarbeit\\_Doppelseiten\\_Web.pdf](https://doj.ch/wp-content/uploads/Grundlagen_AufsuchendeJugendarbeit_Doppelseiten_Web.pdf) / zuletzt überprüft am 19.05.2020



- das Verhalten von Kindern und Jugendlichen weder kontrollieren noch verändern kann.
- keine Auskunftspflicht über Personen und deren Verhalten gegenüber der Polizei, Erziehungsberechtigten oder weiteren Personen habe.

### **Lebensweltorientierung**

Ich möchte:

- die Lebenswelt und Umwelt der Kinder und Jugendlichen verstehen, um deren Verhalten einordnen zu können.
- ehrlich verstehen, welche ihre Anliegen und Interessen sind.
- Anliegen und Themen von Kindern und Jugendlichen kennen und gegenüber Dritten (u. a. Bevölkerung, Gemeinde) erklären und einbringen.
- zwischen verschiedenen Sichtweisen und Anliegen von Kindern und Jugendlichen und weiteren Akteur\*innen vermitteln.

## **6.3. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung**

Orientiert am Verständnis einer OKJA, welche auch als gesellschaftliche Aufgabe angesehen wird (vgl. Grundwerte, Kapitel 3), gehören Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung ebenfalls zu den Kernaufgaben der OKJA Münchwilen. Ebenfalls soll Kindern und Jugendlichen durch geeignete Strukturen und Gefässe ermöglicht werden, einen Beitrag dazu zu leisten.

### **6.3.1. Partizipationsmöglichkeiten innerhalb der Gemeinde**

Innerhalb der Gemeinde werden Strukturen und Gefässe fixiert, welche es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, zu aktuellen Themen ihre Meinung einzubringen und Ideen und Anliegen zu platzieren. Dazu stehen Kindern und Jugendlichen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:

- Ab 16 Jahren können Jugendliche an Gemeindeversammlungen aktiv teilhaben. Sie verfügen nicht über ein Stimmrecht. Der Berechtigungsschein muss dazu vorgängig bei der Gemeindeverwaltung abgeholt werden. (Gemeindeverordnung Art. 7)
- Kinder und Jugendliche erhalten auf Wunsch Gehör in der JUKO und dürfen ihre Themen, Meinungen, Ideen oder Anliegen im Rahmen der regelmässigen stattfindenden JUKO-Sitzungen einbringen.

Die Fachperson der OKJA Münchwilen kennt diese Möglichkeiten und macht Kinder und Jugendliche aktiv darauf aufmerksam. Zudem unterstützt sie Kinder und Jugendliche, von diesen Möglichkeiten Gebrauch zu machen.

Zudem wird grundsätzlich das Ziel verfolgt, Kinder und Jugendliche auch in die Planung und Umsetzung der einzelnen Tätigkeiten innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzungstätigkeit einzubinden – sofern dies sinnvoll und gewinnbringend für die Kinder und Jugendlichen ist.



### 6.3.2. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit wird auf zwei verschiedenen Ebenen betrieben. Zum einen direkt auf der Ebene der Kinder und Jugendlichen (Zielgruppe), zum anderen auf der Ebene der Bevölkerung (Gemeinde).

Für beide Ebenen der Öffentlichkeitsarbeit ist ein Zeichen (Logo oder Schriftzug) zur Wiedererkennbarkeit der OKJA Münchwilen hilfreich. So kann die OKJA als Absenderin auf einen Blick kenntlich gemacht werden und eine Identifikation der Kinder und Jugendlichen mit der OKJA erreicht werden. Dies soll nach der Startphase der OKJA möglichst gemeinsam mit der Zielgruppe entwickelt und eingesetzt werden.

#### **Öffentlichkeitsarbeit bei der Zielgruppe**

Die Öffentlichkeitsarbeit bei der Zielgruppe bezieht sich im Wesentlichen auf das Bekanntmachen und Bewerben der Angebote und Aktivitäten der OKJA Münchwilen. Dazu werden diejenigen Medien und Kommunikationswege verwendet, welche die Zielgruppe am besten erreichen. Da sich die Wahl der verwendeten Medien (digital sowie print) am Nutzungsverhalten der Kinder und Jugendlichen orientiert, können diese kurzfristig angepasst und verändert werden. Es werden bewusst verschiedene Medien bespielt, um möglichst alle Kinder und Jugendlichen zu erreichen.

#### **Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde**

Die OKJA Münchwilen schafft innerhalb der Gemeinde Transparenz über ihre Tätigkeiten, indem sie ihre Aktivitäten bekannt und sichtbar macht. Neben der Bekanntmachung von Aktivitäten ist es zudem wichtig, dass sich die OKJA zu Themen, die ihre Zielgruppe betreffen, positioniert und einbringt. Darüber hinaus sensibilisiert sie weitere Anspruchsgruppen in der Gemeinde über die Aktivitäten und macht die Position(-en) von Kindern und Jugendlichen innerhalb der Gemeinde sichtbar. Dazu stehen die regelmässig stattfindenden JUKO-Sitzungen zur Verfügung, die auch den Weg in die Gemeindepolitik darstellen. Ebenfalls können Artikel in der Regionalzeitung genutzt werden, um Themen aufzugreifen und/oder Stellung zu nehmen.

### 6.3.3. Vernetzung

Um Kinder und Jugendliche in der Umsetzung ihrer Bedürfnisse zu unterstützen und um eine fachliche Stabilität und Weiterentwicklung der OKJA zu gewährleisten, muss sich die OKJA mit verschiedensten Akteur\*innen vernetzen und strategische Netzwerke pflegen.

#### **Fachliche Vernetzung**

Der fachliche Austausch innerhalb spezifischer Gremien der OKJA (regional/kantonal, national) ermöglicht eine stetige, auf aktuelle Entwicklungen bezogene Stärkung und Weiterentwicklung der professionellen Haltung. Zudem ermöglicht diese Vernetzungsarbeit, bei Bedarf geeignete Massnahmen zu Fragestellungen oder Problemen im Kinder- und Jugendbereich regional und gemeinsam mit anderen Fachstellen umzusetzen.

## Vernetzung in der Gemeinde

Um das Ziel einer flexiblen OKJA mit kurzen Wegen (vgl. Grundwerte, Kapitel 3) zu gewährleisten, ist auch eine gute Vernetzung innerhalb der Gemeindeverwaltung Münchwilen sowie mit weiteren relevanten Akteur\*innen für Jugendthemen wichtig. Durch vorgängige Vernetzungsarbeit werden kurze Wege und flexible Lösungen erst ermöglicht und sie erleichtern das Klären von Bedürfnissen und Umsetzen von Anliegen der Kinder und Jugendlichen innerhalb nützlicher Frist. Dazu werden bestehende Anlässe für Mitarbeitende der Gemeinde gezielt zu Vernetzungszwecken genutzt. Zusätzlich können Anfragen und Themen auch über die JUKO in den Gemeinderat eingegeben werden. Ebenfalls koordiniert die OKJA ihre Terminplanung aktiv mit weiteren relevanten Akteur\*innen (Schule, kirchliche Jugendarbeit, Vereine).

### 6.4. Projekte

Durch alle drei der oben beschriebenen Handlungsfelder können Projektideen als viertes Handlungsfeld entstehen. Diese werden entweder durch die Kinder und Jugendlichen selbst oder durch die Fachperson der OKJA geplant und durchgeführt. Ziel dabei ist, bei allen Projekten ein möglichst hohes Mass an Partizipation zu gewährleisten – jedoch ohne die Kinder und Jugendlichen damit zu überfordern. Auch nicht vollständig umgesetzte oder gescheiterte Projekte stellen wichtige Lernfelder dar. Die gemeinsame Bearbeitung einer Thematik und die dadurch entstehenden Auseinandersetzungen ermöglichen wichtige Lernprozesse. Im Rahmen der Projektplanung ist abzuschätzen, ob ein Projekt innerhalb des vorhandenen Budgets durchgeführt werden kann, oder ob zusätzliche Mittel dafür beschafft werden müssen. Ist eine Projektidee nicht innerhalb der vorhandenen (personellen und finanziellen) Ressourcen durchführbar, wird gemeinsam mit der JUKO nach weiteren Möglichkeiten gesucht.

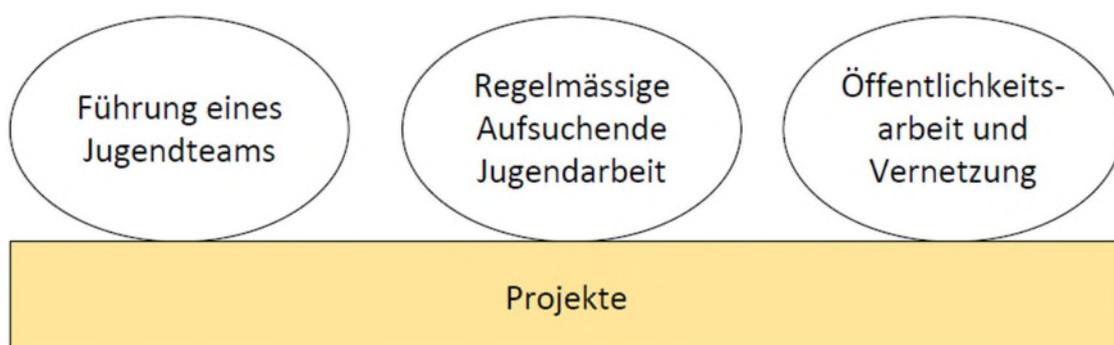


Abbildung 2: Projekte als Resultat aus den drei Handlungsfeldern



## 7. Arbeitsorganisation und Ressourcen

### 7.1. Eingliederung der Stelle

Die OKJA wird strategisch durch die Jugendkommission der Gemeinde Münchwilen geführt. Personell und administrativ ist die Stelle der/des Jugend-Sozialarbeiters\*in dem/der Abteilungsleiter\*in Soziale Dienste unterstellt.

Die JUKO ist zusammengesetzt aus Personen folgender Funktionen:

- Gemeinderat/Gemeinderätin Soziale Wohlfahrt (Leitung der JUKO)
- Gemeinderat/Gemeinderätin Kultur und Sport
- Schulsozialarbeiter\*in
- Schulleitung Sekundarschule Münchwilen
- Jugend-Sozialarbeiter\*in
- Lernende der Gemeindeverwaltung (Aktuar\*in)

### 7.2. Ressourcen

Für die OKJA Münchwilen steht ein Personalbudget im Umfang von 50 Stellenprozenten zur Verfügung. Zudem verfügt diese Stelle über ein Globalbudget, über welches sie frei entscheiden kann. Beträge ab einer Höhe von 500 Franken müssen vom zuständigen Gemeinderat bzw. der zuständigen Gemeinderätin bewilligt werden. Die Höhe des Globalbudgets wird im Rahmen des Budgetprozesses der Gemeinde jährlich festgesetzt.

Die Infrastruktur für die Ausübung der Arbeit umfasst ein Büro sowie Geräte (PC, Drucker, Mobiltelefon) mit dazugehörigen (jugendarbeitsspezifischen) Programmen zur Dokumentation und Kommunikation. Zudem können zur Ausübung der Tätigkeiten benötigte spezifische Hilfsmittel über die JUKO beantragt werden.

### 7.3. Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung der OKJA wird über folgende Instrumente und deren Anwendung sichergestellt:

- Die/der Jugendsozialarbeiter\*in verfügt über einen aktuellen Stellenbeschrieb und es werden jährliche Mitarbeitenden-Gespräche zwischen der/dem Jugend-Sozialarbeiter\*in und dem/der zuständigen Abteilungsleiterin Soziale Dienste durchgeführt.
- Aufgaben und Einsätze werden entlang der einzelnen Angebote dokumentiert.
- Gemeinsam mit der JUKO werden Jahresziele für den/die Jugend-Sozialarbeiter\*in vereinbart.
- Der/die Jugend-Sozialarbeiter\*in steht jährlich ein Zeit- und Finanzbudget für Weiterbildung und fachliche Supervision zur Verfügung.
- Ein Jahresbericht zuhanden der Gemeindeversammlung wird durch die/den Jugend-Sozialarbeiter\*in verfasst.